

Michael Weber*

ifo Konjunkturumfragen Ostdeutschland und Sachsen: Außenhandel dämpft den Optimismus

OSTDEUTSCHLAND

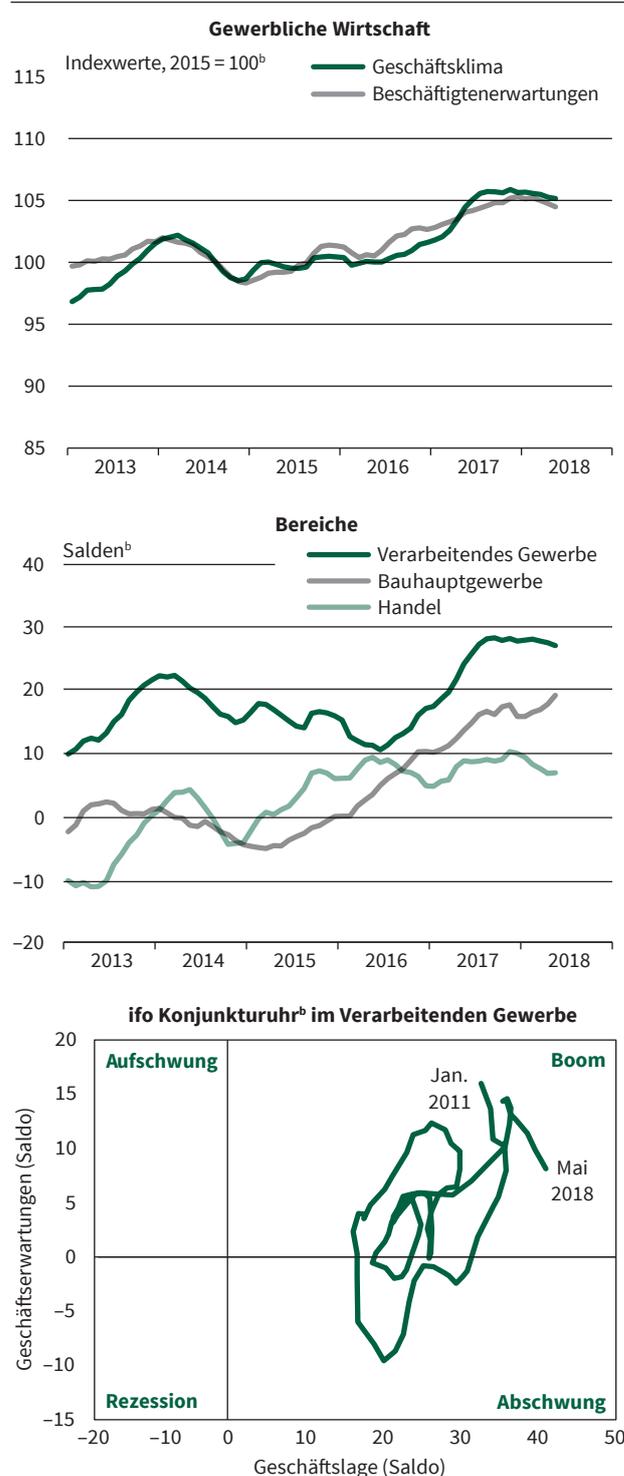
Der ifo Geschäftsklimaindex der gewerblichen Wirtschaft in Ostdeutschland tendierte im Frühling abermals seitwärts (vgl. Abb. 1). Nach 105,2 Punkten im März notierte er im April leicht erhöht bei 105,5 Punkten, um anschließend im Mai auf 105,1 Punkte zurückzugehen. Geprägt wurde diese Entwicklung von den Geschäftserwartungen, die sich im April zunächst geringfügig aufhellten und dann im Mai spürbar eintrübten. Gleichzeitig waren die Befragungsteilnehmer mit ihren laufenden Geschäften in beiden Berichtsmonaten jeweils zufriedener als im Vormonat. Die weniger optimistischen Geschäftserwartungen für die kommenden Monate schlugen sich indes auch in den Beschäftigungserwartungen nieder. In allen Teilbereichen der gewerblichen Wirtschaft nahmen die Befragungsteilnehmer ihre Personalpläne im Mai per saldo zurück.

Besonders positiv entwickelte sich die Stimmung im ostdeutschen Bauhauptgewerbe, wo das ifo Geschäftsklima im Mai auf einen neuen Höchststand kletterte. Die ostdeutschen Bauunternehmer waren mit ihren laufenden Geschäften so zufrieden wie noch nie seit Beginn der Erhebungen im Jahr 1991. Auch äußerten sie weiterhin optimistische Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr. Diese Einschätzungen überraschen nicht. Die Auftragslage ist nach Meinung der ostdeutschen Bauunternehmer unverändert hervorragend, ihre zuletzt rückläufige Geräteauslastung tendierte wieder aufwärts. Die Baupreise dürften nach ihrer Ansicht auch in den kommenden Monaten merklich steigen.

Anders als im Bauhauptgewerbe tendierte der ifo Geschäftsklimaindex für das Verarbeitende Gewerbe Ostdeutschlands in den letzten Monaten seitwärts. Zwar erreichten die Lageeinschätzungen von Industrie und Handwerk im Mai ebenfalls einen neuen Höchststand. Die Geschäftserwartungen gaben im April und Mai jedoch spürbar nach. Anscheinend lähmen die anhaltenden Diskussionen um Importzölle und Wirtschaftssanktionen die Zuversicht der ostdeutschen Industrie. Jedenfalls trübten sich die Exporterwartungen, die bereits im ersten Quartal rückläufig waren, bis Mai nochmals spürbar ein. Zusätzlich ging der Auftragsbestand zu Quartalsbeginn etwas zurück, wenn er auch im lang- und mittelfristigen Vergleich weiterhin sehr hoch ist. Gegenwärtig sind die Kapazitäten aber sehr gut ausgelastet. Die ifo Konjunkturuhr für das Verarbeitende Gewerbe Ostdeutschlands steht weiterhin im Quadranten „Boom“.

Unterdessen stabilisierte sich die Stimmung im ostdeutschen Handel, nachdem sich die Lage- und Erwartungseinschätzungen seit Jahresbeginn spürbar verschlechtert hatten.

Abb. 1
ifo Geschäftsklima für Ostdeutschland^a
ifo Konjunkturumfrage im Mai 2018



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.
b) Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: ifo Institut.

© ifo Institut

* Dr. Michael Weber ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Niederlassung Dresden des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung München an der Universität München e. V.

SACHSEN

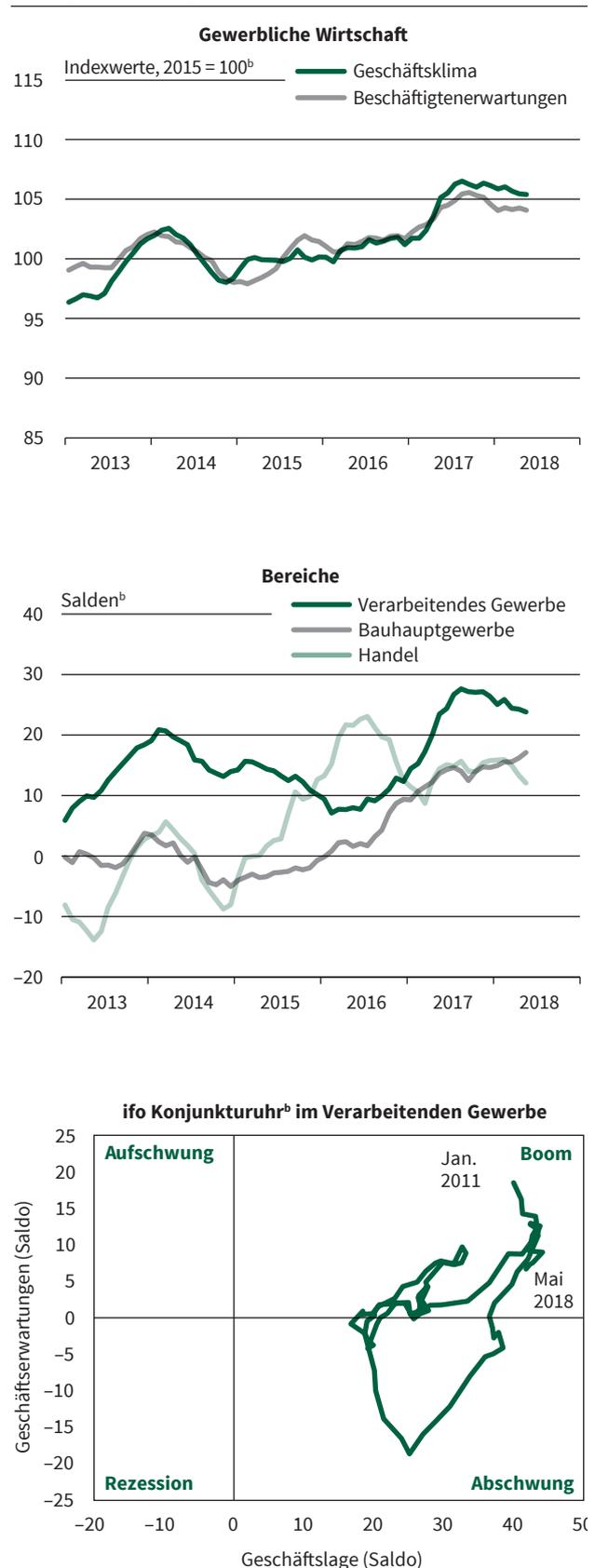
Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Sachsens zeigte zuletzt eine leicht rückläufige Tendenz (vgl. Abb. 2). Nach einem geringfügigen Anstieg im April gab er im Mai spürbar nach auf 104,4 Punkte. Im Quartalsvergleich verschlechterten sich sowohl die Lageeinschätzungen als auch die Geschäftserwartungen. Die Beschäftigungserwartungen tendierten indes seitwärts. Allerdings entwickelten sich die Befragungsindikatoren in den einzelnen Teilbereichen der sächsischen Wirtschaft höchst unterschiedlich.

Die sächsische Industrie war zu Beginn des zweiten Quartals euphorisch. Die befragten Unternehmer berichteten von ähnlich guten Geschäften wie im Januar, als die Lageeinschätzungen einen neuen Höchststand erreicht hatten. Auch die Geschäftserwartungen hellten sich spürbar auf. Im Mai drehte der Wind jedoch und die Stimmung gab sehr spürbar nach. Geschäftslage und Geschäftserwartungen verschlechterten sich gegenüber April deutlich. Maßgeblich dürften die handelspolitischen Rahmenbedingungen gewesen sein, die im Mai wieder unsicherer wurden. In der Folge korrigierte die sächsische Industrie ihre Exporterwartungen spürbar nach unten. Auch die Kapazitätsauslastung gab gegenüber dem Vorquartal nach. Gleichwohl berichteten die sächsischen Befragungsteilnehmer von einem noch nie dagewesenen Auftragsbestand. Die ifo Konjunkturuhr für das Verarbeitende Gewerbe Sachsens bewegt sich weiterhin im Quadranten „Boom“.

Im sächsischen Bauhauptgewerbe verlief die Entwicklung im zweiten Quartal genau umgekehrt: Einem schwachen April folgte ein sehr guter Mai. Die Bauunternehmer waren mit ihren laufenden Geschäften zuletzt so zufrieden wie noch nie. Gleichzeitig hoben sie ihre optimistischen Geschäftserwartungen nochmals etwas an. Wie auch in Ostdeutschland insgesamt berichteten sie von einer sehr guten Geräteauslastung und umfangreichen Auftragsbeständen.

Im sächsischen Handel trübte sich die Stimmung unterdessen abermals ein, im Mai den vierten Monat in Folge. Maßgeblich waren die sächsischen Großhändler, die mit ihren laufenden Geschäften Monat für Monat weniger zufrieden sind. Im sächsischen Einzelhandel tendierte der Lageindikator insgesamt seitwärts. Eine Besserung der Situation ist nicht in Sicht. Die Geschäftserwartungen beider Handelsstufen sind per saldo neutral oder leicht pessimistisch.

Abb. 2
ifo Geschäftsklima für Sachsen^a
ifo Konjunkturumfrage im Mai 2018



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.
b) Saisonbereinigt und geglättet.

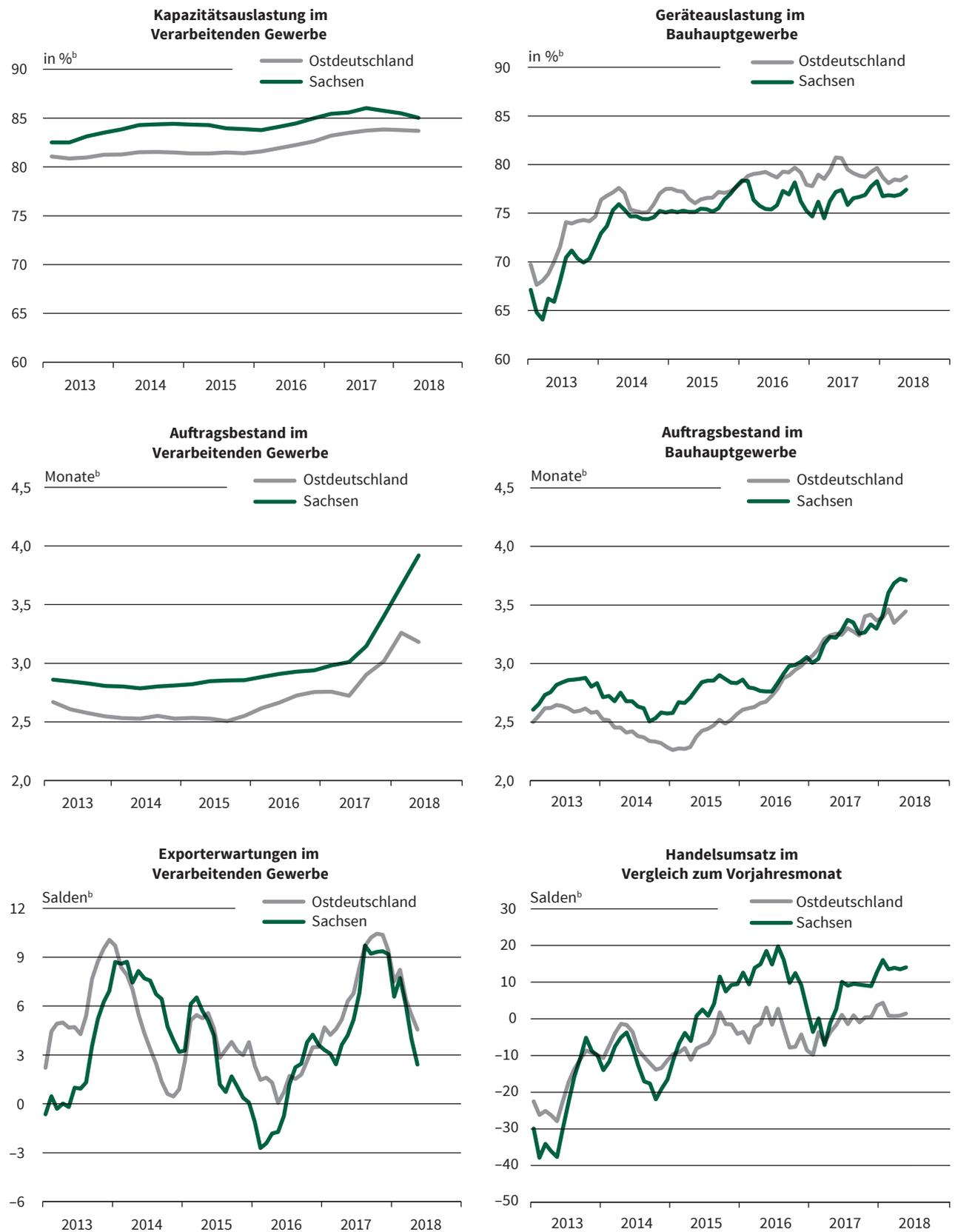
Quelle: ifo Institut.

© ifo Institut

Abb. 3

Ausgewählte Indikatoren aus dem ifo Konjunkturtest für Ostdeutschland und Sachsen^a

ifo Konjunkturumfrage im Mai 2018



a) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

b) Saisonbereinigt (außer Handelsumsätze) und geglättet.

Quelle: ifo Institut.

© ifo Institut